

Kampfzone Elterngespräch

Gutmenschen gegen Karrieristen, Landeier gegen Stadtmenschen, Männer gegen Frauen – letztlich alle gegen alle. Sönke Wortmann zeigt dies exemplarisch in seinem kammerpielartigen neusten Film «Frau Müller muss weg», der im Januar 2015 in unsere Kinos kommt. Der Film ist eine Komödie – und er ist auch lustig. Manchmal bleibt einem das Lachen allerdings im Hals stecken.

Der Schriftsteller Lutz Hübner, auf dessen Theaterstück der Film beruht, sagt in einem Interview: «Am Elternabend zeigt sich, wie solidarisch eine Gesellschaft wirklich ist und wie sie mit Erfolg und Niederlagen umgeht. Da werden keine Gefangenen gemacht und keine Konzessionen.» Eine Abordnung von Eltern einer 4. Klasse in Dresden, deren Kinder vor einem entscheidenden Karriereschritt stehen, dem Übertritt ins Gymnasium, haben sich mit der Lehrerin verabredet, um ihr die Entscheidung der Elternschaft mitzuteilen: Sie muss weg, denn die Leistungen der Kinder sind dramatisch gesunken. Frau Müller lässt sich dieses Verdikt nicht gefallen, der arbeitslose Wolf Heider wird emotional und die erst kürzlich aus Köln zugezogene Familie Jeskow möchte vor allem die Ausgrenzung von Lukas aus der Klasse thematisieren.

Die Elternsprecherin Jessica Höfel (ausgezeichnet dargestellt von Anke Engelke), kühle Karrierefrau mit Job in irgendeinem Ministerium, will die Sache gewohnt effizient durchziehen, wird von ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern aber immer wieder ausgebremst. Während Frau Müller nach einer fulminanten Abrechnung mit den Erziehungsqualitäten der anwesenden Eltern einen starken Abgang macht, versuchen die Eltern, denen es vor allem ums eigene Kind geht, vergeblich, sich auf eine Strategie zu einigen. Konfliktlinien brechen auf, persönliche Abrechnungen stehen an, es kommt gar zu Handgreiflichkeiten.

In dieser explosiven Situation verschaffen sich die Eltern zunächst mal Klarheit über die Noten ihrer Kinder: Frau Müller hat ihre Tasche auf dem Lehrerpult vergessen. Und siehe da – die Noten sind überraschend gut, das Gymnasium für die Jungmannschaft ist gesichert. Fazit: Frau Müller muss nicht weg. Sie darf nicht weg. Die zurückgekehrte Frau Müller wird im havarierten Klassenzimmer rehabilitiert, die Eltern versöhnen sich. Bloss: Das durchstöberte Notenbuch war leider das vom vergangenen Jahr. Lange Gesichter. Ende des Films.

Christian Urech

Unbeschwert zum figürlichen Zeichnen

«Es geht nicht um Stricheln, Schummern, Schattieren, nicht um nachahmende Darstellung. Vielmehr geht es darum, Sehroutrinen zu durchbrechen, verhärtete Bildvorstellungen aufzuweichen und individuelle Ressourcen zu stimulieren.»

So umschreibt Anne-Marie Siegrist-Thummel die Zielsetzungen ihres Buchs «Figürliches Zeichnen». Das Buch ist denn auch keine Anleitung, wie man «richtig Zeichnen» lehrt und lernt.

Die Autorin, Dozentin an der ETH Zürich, regt an, mit einfachsten Mitteln und geleitet von den eigenen Fähigkeiten und Empfindungen die Welt wahrzunehmen und «zeichnend mit den Augen zu denken». Eine Vielzahl von Ideen, Tipps und 160 Zeichnungsvorschläge und Übungen zur Figuration sollen die Fantasie anregen und zu kreativer Weiterentwicklung und zu eigener Auseinandersetzung mit der Umwelt und mit dem menschlichen Körper, mit Gefühlen und Sinneswahrnehmungen animieren: «Zeichnen, wie die Sinne denken.»

Die rund 30 kurzen Kapitel enthalten Themen wie Linie, Punkt und Fleck, Mass-Proportionen, Oberfläche-Plastizität, Spiegel-Bild, Bewegung, Licht-Schatten-Feuer. Kurze Hintergrundinformationen führen ins Thema ein und stellen unter anderem Bezug her zu wissenschaftlichen Erkenntnissen oder Traditionen verschiedener Kulturen und Epochen.

«Zeichnen gelingt mit und ohne Stift, unmittelbar durch

den Körper, mit umfunktionierten Werkzeugen, mit Feuer, Licht, Draht, Holzbeize, dem Bügeleisen oder durch Weiterverarbeitung am Computer», schreibt die Autorin.

Das Buch eignet sich für Schülerinnen und Schüler von Oberstufe und Mittelschulen. Mindestens drei Viertel der Übungen können aber auch ab Primarschule durchgeführt werden.

Doris Fischer



Anne-Marie Siegrist-Thummel: «Figürliches Zeichnen, Methoden, Ideen, Techniken», Niggli-Verlag, 2014, 248 Seiten, ca. 500 Abbildungen, CHF 64.90 (CHF 48.– bei Ex Libris); ISBN 978-37212-0887-0
Leseprobe bei www.niggli.ch



Abrechnung im Schulumilieu: «Frau Müller muss weg»

Foto: Konstantin Film Verleih/Tomtrambo